

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“
Schalter-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6690-88.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.30 monatlich, Nr. 2.40 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Briefporto. Die 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich der Fernpost. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zeitungsverkäufer, in den übrigen Städten die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die hiesigen Buchhändler und in den benachbarten Städten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.50 Pf. für deutsche Anzeigen; 2.50 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme muss der Anzeiger in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachzahlung leisten. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt 24906 6202 und 6203.

Montag, 28. Januar 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 46. - 66. Jahrgang.

Brest-Litowsk.

Vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Berlin, 28. Jan. (ab.) Staatssekretär v. Rüchmann ist in Begleitung des Legationssekretärs v. Godech gestern abend um 9 Uhr nach Brest-Litowsk abgereist.

W. T.-B. Wien, 27. Jan. Der Minister des Äußern Graf Czernin hat sich heute nach Brest-Litowsk begeben. In seiner Begleitung befinden sich die Gesandten Hr. v. Rittig und Dr. Wiefener, die Legationsräte Hr. v. Andrien und Graf Coloreda, sowie Legationssekretär Hr. v. Goutsch. Sektionschef Dr. Graf wird in den nächsten Tagen gleichfalls in Brest-Litowsk eintreffen.

Eine offizielle Vertretung Finnlands.

W. T.-B. Stockholm, 28. Jan. Wie „Stockholmer Tidende“ aus Helsingfors erfährt, hat der finnische Landtag eine Abordnung bestimmt, die die finnischen Interessen bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk vertreten soll. Sie besteht aus drei bürgerlichen und drei sozialistischen Mitglieðern, nämlich den früheren Senatoren Sjöft und Stenroth, Professor Erich, Mediziner Sirola und Magister Pii (der letzte Name fehlt in der Depesche).

Tschitscherin als Trozkys Gehilfe.

W. T.-B. Petersburg, 28. Jan. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Rat der Volksbeauftragten ernannte den Bürger Georg Tschitscherin zum Gehilfen des Volksbeauftragten für die auswärtigen Angelegenheiten.

Die Ukrainer wieder im Übergewicht?

Br. Petersburg, 28. Jan. (Fig. Drahtbericht. ab.) Nachdem die Bedrohung Kiw's durch die Maximilianisten, die in schwerer Kampf in der Umgebung von Poltawa verwickelt sind, aufgehoben erscheint, versammelte sich das Generalsekretariat der Ukraine und eine Mehrheit der Mitglieder der Zentralrada zur Besprechung der in Brest-Litowsk erzielten Verhandlungsergebnisse. Über das Votum der Rada ist noch nichts Zuverlässiges bekannt, doch werden beträchtliche ukrainische Truppenanzüge von der Front gemeldet. Die hierdurch frei werdenden Truppen werden gegen die maximalistischen Abteilungen gestellt. „Kabeltschka Gazetta“ vermutet, daß durch die letzten Ereignisse die Friedenssektionslosigkeit der Riewer Rada und des Generalsekretariats bekräftigt werden wird, da unter den gegebenen Verhältnissen für die Rada alles darauf ankommt, die ihr zugehörigen Truppen von der Front frei zu bekommen, um sie gegen die Truppen des Charfower Volksrats ins Feld zu stellen.

Neue Nichtsnutzigkeiten Trozkys.

Br. Petersburg, 28. Jan. (Via. Drahtbericht. ab.) Der Kommissar des Auswärtigen Trozky erstattet vor dem Generalkongress der Arbeiter und Soldatenräte in Petersburg einen Bericht über den Stand der Friedensverhandlungen. Trozky bezweifelt in diesem Bericht die Möglichkeit einer Verständigung, da die Delegierten der Zentralrada angeblich kapitalistische Interessen vertreten und den freiheitlichen Forderungen der maximalistischen Delegierten nur scheinbare Zugeständnisse machen. Czernin und Rüchmann unterschieden sich in den Hauptfragen durch nichts von den Kapitalistendilettanten Wilson und Lloyd George. Die russische Delegation in Brest-Litowsk werde unbedingt auf ihrem Standpunkt beharren und den Kampf gegen den internationalen Kapitalismus bis zum bitteren Ende durchzuführen.

Volle Anarchie in Petersburg.

Berlin, 28. Jan. (ab.) Laut „Corriere della Sera“ herrscht in Petersburg volle Anarchie. Man habe den Eindruck, Lenin werde gezwungen sein, die deutschen Friedensbedingungen anzunehmen und die Schuld den Alliierten zuzuschreiben.

Die Offensive der Bolschewiki gegen Ukraine und Tataren.

Stockholm, 28. Jan. (ab.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur gibt folgende Mitteilung des Volkskommissars Antonow bekannt: Die Städte Kremenschna, Komodan, Butiwol befinden sich in unserer Hand. Im Gebiete von Alexandrowka ergaben sich 14 Kosaken-Regimenten nach Zusammenstoß mit unseren Truppen. Sebastopol erklärte die Sowjetbehörden an. Die Rada wurde dort vertrieben und die Sowjetkräfte gingen auf die Seite der Sowjets über. Die Tataren wurden bei Jalta zurückgeworfen und in der Nähe von Feodosia geschlagen.

Kriegszustand zwischen Großrußland und Rumänien.

Br. Petersburg, 28. Jan. (Fig. Drahtbericht. ab.) Nachdem die rumänische Erwiderung auf das Ultimatum des Rates der Volksbeauftragten in Smolni als unbefriedigend erklärt worden ist, besteht

der Kriegszustand zwischen Großrußland und Rumänien. Die Kämpfe zwischen Borod und Galatz nehmen ihren Fortgang. Nach den Angaben maximalistischer Blätter müssen die maximalistischen Truppen sich vor den Rumänen in dieser Gegend überall zurückziehen. Rumänische Abteilungen überschritten den Pruth, besetzten eine Reihe zu Rußland gehörender Dörfer und richteten sie als Brückenköpfe ein. Diese Stellungen sind von stärkeren rumänischen Abteilungen mit Artillerie besetzt worden, um den Einfall maximalistischer Truppen von Odessa aus in die Moldau zu verhindern. General Averescu hat den Auftrag erhalten, das gesamte Gebiet der Moldau von maximalistischen Truppen und marodierenden Banden zu säubern.

Bratianu zurückgetreten!

L. Berlin, 28. Jan. (Fig. Drahtbericht. ab.) Der schon verschiedentlich gemeldete Rücktritt des rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu wird jetzt von der rumänischen Zeitung „Adevărul“ bestätigt. Als sein Nachfolger gilt der General Averescu, der zu den Anhängern der Friedenspartei gerechnet wird.

Das Ausscheiden der Russen an der rumänischen Front.

Berlin, 28. Jan. (ab.) Dem „D. Z.“ aus Genf zufolge melden Honorer Blätter aus Jassy, daß von russischen Truppen an der rumänischen Front keine Rede mehr sein könne. Die Schützengräben seien verlassen. Die wenigen dort verbliebenen Soldaten verbrachten ihre Zeit mit Spielen und Disputieren.

Ingbermanland zu Finnland?

Berlin, 28. Jan. (ab.) Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß man in Ingbermanland Truppen gegen die Sowjetregierung organisiert, um Ingbermanland von Rußland abzutrennen und es Finnland einzuverleiben.

Die Demokratisierung der Kriegsflotte.

W. T.-B. Petersburg, 27. Jan. (Petersburger Telegraphen-Agentur.)

Erlaß über die Demokratisierung der Flotte!

Das Flottenpersonal der russischen Republik besteht aus Bürgern, gleichberechtigte Marineangehörige der Kriegsflotte der russischen Republik genannt. Das Vorgesetztenpersonal verwaltet strategisch-technisch und gemeinsam mit gewählten Ausschüssen die Verwaltung der Flotte. Alle Marineangehörigen führen Titel, die dem Rufen als Kommandant, Mechaniker, Artillerist entsprechen. Jeder Marineangehörige ist berechtigt, jeder Berufsgenossenschaft, politischen Partei und religiösen Gesellschaft anzugehören und seinen Glauben öffentlich zu bekennen. Der Zentralausschuß der Marine hat seine eigene militärische Abteilung mit einem Vorstand und zwei Stellvertretern. Das gesamte Vorgesetztenpersonal wird auf Grund einer allgemeinen Abstimmung gewählt und in seiner Eigenschaft durch den Zentralausschuß der Marine bestätigt. Die Ausschüsse des Flottenpersonals sind berechtigt, unter Berufung auf den Zentralausschuß die Absetzung von Vorgesetzten zu verlangen. Die Absetzung findet auf Grund einer Zweidrittel-Mehrheit durch eine vom Zentralausschuß mit den Vertretern des Ausschusses abzuhaltenen Konferenz statt. Die betreffende Stelle muß durch Neuwahl besetzt werden. Abgesetzte Marineangehörige werden verabschiedet oder zur Reserve übergeführt.

Eine Verlesung Maxim Gorkis.

Berlin, 28. Jan. (ab.) Wie die „Voss. Zig.“ berichtet, wurde nach einer Petersburger Meldung Maxim Gorki auf der Straße in Petersburg durch eine verirrte Kugel am Hals verletzt.

Der Tagesbericht vom 28. Januar.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 28. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Beccanere wurden bei einem Gefechtsbericht 17 Engländer, darunter ein Offizier, gefangen. Die Artillerietätigkeit war fast an der ganzen Front gering, lebhafter an einzelnen Stellen in der Champagne und im Randgebiet.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche von Siebengemeinden dauern seit gestern nachmittags die Artilleriekämpfe an, die sich bei Tagesanbruch im Gebiete des Col di Rosso zu größter Heftigkeit steigerten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 27. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Hest an der ganzen Front blieb die Geschütztätigkeit gering. Bei kleineren Unternehmungen südlich von der Oise und in den oberen Vogesen südlich von Lunz wurden Gefangene eingebracht.

Italienische Front.
Auf der Hochfläche von Piaggio und südlich von der Brenta lebhafter Feuerkampf. Ein italienischer Angriff gegen den Mt. Vertica scheiterte.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Eine gefährliche Agitation!

Ein im höchsten Grade beachtenswerter Appell des Staatssekretärs Wallraf.

In der Samstagsführung des Reichstagsausschusses erwähnte der Abg. Kaumann ein verteiltes Flugblatt, das zum Sturz der Regierung, zur Verschmetterung der Bourgeoisie, zur Revolution und zur Errichtung der Republik auffodert, den Separatfrieden ablehnt und zu Waffensstreiks in den nächsten Tagen, namentlich in der Munitionserzeugung und im Verkehr ruft.

Staatssekretär Wallraf führte dazu aus: Das Flugblatt klingt in den Ruf aus: „Mittel zum allgemeinen Waffensstreik in den nächsten Tagen.“ Ich habe dazu folgendes zu sagen:

Die verbündeten Regierungen sind sich der Pflicht zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit unter allen Umständen bewußt.

Die Ruhe, mit der ich dies ausspreche, soll an dem Ernst und der Festigkeit des Willens keinen Zweifel lassen. Ich kann aber auch deshalb in voller Ruhe sprechen, weil ich von unserer Arbeiterschaft, der ich in meiner früheren Tätigkeit jahrelang nahe gestanden habe, eine viel zu hohe Meinung habe, als daß ich glaube, auch nur ein kleiner Teil unserer politisch und wirtschaftlich denkenden Arbeiterschaft könnte einem solchen nicht zu verantwortenden und von unverantwortlicher Stelle ausgehenden Ruf zum Ausstand Folge leisten. Wie ist denn die Lage? Wir stehen in Verhandlungen über einen Sonderfrieden mit Rußland. Daß wir nur über einen Sonderfrieden verhandeln, ist doch nicht unsere Schuld. Von Deutschland ist die Friedensresolution des Reichstags ausgegangen, im gleichen Sinne hat Deutschland die Papstnote beantwortet. Mit Zustimmung der deutschen Delegierten ist von Brest-Litowsk aus der Ruf zur Beteiligung an den Friedensverhandlungen an alle unsere Feinde erklungen. Was war die Antwort von der anderen Seite? Fast immer Schweigen oder hohnvolle Zurückweisung. Und wenn wir trotz alledem jetzt in etwas die Atmosphäre der Friedensnähe atmen, dann danken wir das nicht nur unserer Friedensneigung, sondern der Einheit und Kraft, die wir bis jetzt Gott sei Dank bewahrt haben. Wer schreit jetzt auf diese Einheit und Kraft, das sehen Sie aus den feindseligen Zeitungen, von denen noch jüngst der „Kampf“ in ähnlichen Worten wie das Flugblatt die deutschen Arbeiter zu Ausständen aufrief. Wenn es den Feinden gelänge, die innere Front zu zerbrechen, dann müßten all die Kampfbünde unserer Feinde wieder aufwachen. Der Krieg würde in Deutschland verlängert und gerade die Arbeiterschaft hätte davon wirtschaftlich und politisch die schwersten Folgen. In den letzten Tagen ist hier von den Heimkriegern gesprochen worden, die von der warmen Erde ihres Stommes aus Humbertianische da brauchen in den Tod senden. Heimkrieger, die leichtfertig über Gut und Blut anderer verfügen, sind auch meine Leute nicht. Wer es gibt noch eine andere Art von Heimkriegern, und das sind die schamlosen, die in aller Heimlichkeit und in fälscher Wehrung ihrer eigenen Person die Arbeitermassen an die Front des Wirtschaftskriegs schicken. Denn ein solcher Wirtschaftskrieg bricht die Front draßen und bringt den Männern den Tod, die auch für Heimat, Weib und Kind des Arbeiters streiten, und im gleichen Augenblick, in dem die deutschen Arbeiter Hülfe suchen, werden die Mäder der Munitionsfabriken in Frankreich, England und Amerika doppelt emsig schaffen.

Der Krieg hat manche Schöpfung der Literatur uns gebracht, auch auf dichterischem Gebiet. Ein Gedicht hat vor allem mir tiefen Eindruck gemacht. Es ist ein Deklamationsstück des deutschen Arbeiters Karl Brüder an das Vaterland, das mit den Worten schließt: „Gottreich zeich es in der größten Gefahr, daß sein ärmster Sohn auch sein getreuester war.“ Nun, meine Herren, alle Städte, arm und reich, haben gewetteifert in der Treue zum Vaterland. Daß auch die deutsche Arbeiterschaft in dieser vorbildlichen Treue aufharrt, das ist und bleibt mein fester zuverlässiger Glaube.“

Der Streik in Berlin.

L. Berlin, 28. Jan. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die für heute erwartete Streikbewegung in Berlin hat eingesetzt. Um 8 Uhr legten in 16 Betrieben 40 000 Arbeiter die Arbeit nieder. Bis 12 Uhr streikten in 40 Betrieben 100 000 Arbeiter. Zu irgendwelchen Zusammenrottungen, Demonstrationen oder Unruhen ist es nicht gekommen. Man kann der ganzen Bewegung schon ansehen, daß die einheitliche Leitung fehlt. Jedoch ist nicht abzusehen, wie weit der Streik noch sich ausdehnen wird. Nicht berührt von dem Streik sind die Siemens-Schuckert- und Siemens-Falken-Werke, während Auer, Daimler und Wagg die Betriebe eingestellt haben. In den übrigen großen Werken handelt es sich bis jetzt nur um Teilstreiks.

Beerdigung Dienstag, den 29. Januar 1918, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Talstraße 6, aus.

Anmeldung zur Landsturmrolle.

(Stadtkreis Wiesbaden.)

Die im Monat Januar 1901 geborenen Landsturmpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich am Donnerstag, den 31. Januar cr., vormittags von 8½ bis 12 Uhr, auf dem Militärbüro, Rathaus, Zimmer Nr. 51, unter Vorlage ihrer Geburtsurkunde oder anderer befähigender Urkunden (Geburtsurkunde, Geburtsbuch usw.) zu melden.

Wiesbaden, den 26. Januar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das für unsere Rotgeldscheine über 50 Pf. und 10 Pf. verwendete Papier hat sich für den Verkehr nicht als widerstandsfähig genug erwiesen.

Wir haben daher beschlossen, diese Scheine wieder einzuziehen.

Für die 50-Pf.-Scheine gelangen Erschuldete unter Verrechnung beider Bänder in der bisherigen Ausführung zur Bezahlung.

Die neuen Scheine tragen auf der rechten Seite die Nummern von 906001 bis 970000. Auf der Rückseite ist noch der Serienstempel.

Dieser Stempel verleiht seine Gültigkeit drei Monate nach Auslieferung im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Für die 10-Pf.-Scheine werden von uns Erschuldete in Metall in entsprechender Form mit folgender Prägung ausgegeben:

Serienfolge: Kriegsbild 1917

10 Pfennig

Rückseite: Residenzstadt Wiesbaden und Stadtwappen.

Die alten Rotgeldscheine werden von allen öffentlichen Kassen eingelöst.

Wiesbaden, den 26. Januar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Angehörigen von Kriegsteilnehmern, sowie die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern nur dann Anspruch auf freie ärztliche Behandlung haben, wenn sie vor der ersten Inanspruchnahme des Arztes diesem den vom Kriegsministerium, Luisenstr. 28, auszufüllenden Zulassungsschein vorlegen.

In ganz dringenden Fällen genügt vorerst die Ausstellung über die bewilligte Unterbringung.

Wird der Zulassungsschein nicht vorgelegt, so werden die Berechtigten als Privatpatienten betrachtet und sind hiernach zur Zahlung der Arztgebühren verpflichtet.

Wiesbaden, den 26. Januar 1918.

Der Magistrat. Dr. Bergmann.

Am 5. Februar 1918, nachm. 3 Uhr, wird auf dem Rathaus in Wiesbaden das Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Seitenbau, Fabrikgebäude und Pachtalle, Wiesbadener Straße Nr. 9 in Siebrich, 7 ar 11 qm zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. Januar 1918.

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Mittwoch, den 30. Januar, abends 8½ Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8 (Bei aufgehobenem Abonnement):

Vortrag

des Herrn Vizefeldwebels Hch. Geissler von der 5. Komp. des Füß.-Regts. v. Gersdorff Nr. 80, Wiesbaden:

Meine Erlebnisse und Flucht aus französischer Gefangenschaft im Herbst 1917.

Eintrittspreise: Vorbehaltener Platz Mk. 2.—, Saal und Galerie Mk. 1.—. Für Mitglieder des Kaufmännischen Vereins und Inhaber von Dauerkarten halbe Preise. Kartenverkauf in den bekannten Verkaufsstellen (siehe Plakatschlag). Vorbehaltene Plätze nur bei J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonade 29/31, und Walter Seidel, Wilhelmstrasse 56.

Elektr. Bügeleisen, Haartrockner etc.

Flack, Luisenstr. 44, neb. Residenztheater

Arbeiterinnen u. Baderinnen

per sofort gesucht.

Zigaretten-fabrik **Wittenberg & Co.,** Rheinbahn, Frage 4.

Muschelfleisch-Ragout

zum Kalt- und Warmessen,
Dose, ungef. 400 gr Inhalt,
Mk. 1.80

frisch eingetroffen in

Frickel's Fischhallen

Grabenstr. 16, Bleichstr. 26, Kirchg. 7

Darmstädter

Tel. 411. Gg. Schmah



Möbelfabrik

Hollfelderant. Tel. 411.

Darmstadt.

PSS

Ständig große Auswahl in Schlafr., Herrenz., Speiser. und Küchen, in jeder Holz- und Stilart, zu ganz vorteilhaften Preisen.

Lagerbesuch für Verlobte und Kriegsgetraute sehr lohnend.

Hiermit die erg. Mitteilung, dass ich z. Zt. wieder über **genügend Bier** verfüge und bei rechtzeitiger Bestellung prompt liefern kann.

„Bierkönig“.

Hauptgeschäft: Dotzheimer Strasse 28. Telefon 302.

Zweiggeschäft: Herrnmühlgasse 7. Telefon 887.

Dorsch mit Butter

Auslandware

1 Pfd.-Dose (enth. nebst gekochtem Dorsch ungef. 100 gr gute Butter) M. 4.—

frisch eingetroffen in

Frickel's Fischhallen

Grabenstrasse 16 :: Bleichstrasse 26 :: Kirchgasse 7.

Neu aufgenommen:

Kanin-Fleisch-Sülze in Aspik

Dose ca. 500 gr netto 5 Mark.

Diese Kaninchenfleisch-Sülze ist von hervorragender Beschaffenheit, erstklassigem Material und delikatem Geschmack.

Kanin-Leberpastete

Vollwertiger Ersatz für teure Gänseleberpastete!

Vorzüglicher Brotaufstrich! Sehr ergiebig!

in Dosen ca. 300 gr Nettogew. 6.40 — 400 gr Nettog. 8.25

Fischhaus Johann Wolter

Fernspr. 453 WIESBADEN, Gegründet 1886

12 Ellenbogengasse 12.

Jagdverpachtung

Am Samstag, den

9. Februar d. J.,

nachm. 2 Uhr kommt

auf der Bürgermeisterei

des bekannten Lustortes

Altweilnau die Wald-

und Feldjagd zur öffent-

lichen Verpachtung. Die-

selbe umfasst ca. 1600

Morgen und ist in un-

gefähr einer halben Stunde

vom Bahnhof Hausen zu

erreichen. Günstige Logier-

verhältnisse sind am Platze.

Auskunft erteilt das F655

Bürgermeisteramt.

In Filzeln

gegen kalte Füße wieder

eingetroffen. Drogerie

Bade, Taunusstraße 5.

la Bodenwachs

Drog. Bade, Taunusstr. 5.

Transporthilfe mit Rolle

u. 1 Pferd überm. Rübner,

Roonstr. 5, Tel. 4960.

Transporte

per Rolle einz. Bentner

Rofe u. Kohlen, Ausladen

von Waggons befoht

Weimer, Ludwigstraße,

Telephon 2614.

Empfehle mich im Abholen

von Holz, Kohlen u. Holz.

Raurer, Sebanstr. 3, 1.

Höflichkeit aller Art.

Anfahren von Holz und

Kohlen wird annehmen

Rühl, Weidenstraße 6.

Kohlen, Holz u. Holz

holt ab Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Kohlen, Holz u. Holz

bef. Hr. Stroh, Beitel,

Sebanstraße 6, 1.

Einzündholz, Abfallholz, Ranthölzer, Breter, Latten u. Stangen in jeder Größe

liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.

Telephon No. 84.

frisch eingetroffen, empfehle:

Gewässert. Stockfisch

ganze Fische 1.80 — Stücke o. Abfall 2.—

Krabbenfleisch in Gallert ¼ Pfd. 80 Pf.

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12

Fernsprecher 453. :: Gegründet 1886.

Thalia-Theater

Modernes und größtes Lichtspielhaus

Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Das große künstlerische Ereignis!

Eröffnung

Hans Trutz im Schlaraffenland.

Phantastisches Drama in 4 Akten.

Die Handlung stammt von Hans Sachs, dem Altmeister

der volkstümlichen Dichtung.

In der Hauptrolle:

Paul Wegener.

Prachtvolle Ausstattung. Vollendetes künstler. Spiel.

Hundesperre und Liebe.

Lustspiel in 2 Akten

mit Mollita Petri, Herbert Paulmüller und

Leo Penker.

Ab heute wieder ununterbrochene Spiel-

zeit von nachmittags 4—10 Uhr.

Mod. Jacken- u. Mantelkleider

werden gutstehend und preiswert angefertigt und umgearbeitet.

Gust. Fischer

Damenschneider, Orleansstrasse 37, P.

Verlangen Sie Zilli's Heidelbeerwein,

vorzüglich für Stomach- und Magenleidende,
sehr geeignet für Glühwein.
Erfolgreich in fast allen Geschäften.

Gesuche

Rechtsanwalt Dr. 86,
Rechtsanwalts-Büro in allen
Militär- und Zivil-Angelegenh.,
Hilfsdienst, Erbchaftsachen,
Streu- u. Reklamationen. Geth, Rechtsanwalt a. D.

KINEPHON

Taunusstr. 1.

Allein-Erst-Aufführung

Im Banne der Pflicht.

Schauspiel in 4 Akten

von Ludwig Anzengruber.

Neben einer tiefgreifenden, gemütvollen
Handlung, einem vorzüglichen Spiel, aus-
geführt von den bedeutendsten Wiener Hof-
schauspielern verdient das Schauspiel durch
seine wundervollen Naturbilder aus der
Schweiz ganz besondere Beachtung.

Bahn frei!

Herrliche Bilder von der Ostsee.

Prinzessin Wunderhold

entzückendes Lustspiel in 3 Akten

mit Lo Vallis in der Hauptrolle.

Spielzeit wochentags von 3—5 und 5—7 Uhr.

MONOPOL

Wilhelmstrasse 8.

Gunnar Tolnaes,

der geniale nordische Künstler, welcher sich
durch seine eminente Darstellungskunst in
dem Film „Die Liebling-frau des Maha-
radscha“ alle Herzen im Sturm erobert hat,
spielt die Hauptrolle in dem wundervollen
Schauspiel

Was das Leben zerbricht.

Schöne Naturbilder.

Fräulein Homunculus.

Köstliche Parodie mit der lustigen

LO VALLIS

in der Titelrolle.

Spielzeit: Sonntags von 3—10 Uhr.

Wochentags von 3—5 u. 7—10 Uhr.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Nur noch einige Tage!

Der erfolgreiche

Grosstadt-Spielplan.

Auftreten der weltberühmten

Joseph Adelmann-Familie</